

AUS DER

NATIONALBIBLIOTHEK

(DER RUSSISCHEN WISSENSCHAFTEN)

ST. PETERSBURG

RENNENKAMPFF

**Rennenkampf Paul Georg Karlowitsch**

geb. am 17.04.1854 im Baltikum

P. K. Rennenkampf beendete 1873 die Infanterie-Junker-Anstalt in Helsinki, dann 1882 die Akademie des Generalstabs in St. Petersburg und wurde auch dort in den Dienst eingestellt, 1900 wurde er zum General-Major befördert und befehligte eine Kavallerie-Division, die den Aufstand der Chinesen in Ichetuan unterdrückte. Im Juli-August 1900 liquidierte ein Sonderkommando unter seiner Leitung die chinesischen Kriegswachposten auf dem rechten Amurufer. Rennenkampf ist mit seiner Truppe auf den Flüssen Schilka und Amur gewesen, hat den Gebirgspaß Chinganski überschritten. Seine Truppen besetzten die Städte Zizikar und Mergen. Zu jener Zeit war der deutsche Feldmarschall Waldersee der Oberbefehlshaber der Interventions-Armeen. 1904-1905 war Rennenkampf Kommandeur der „Transbaikalischen Kosaken-Division“ und einer Sondertruppe, die die 1. Russische Revolution in Ost-Sibirien zu unterdrücken hatte.

Befehlshaber der Transbaikalischen Kosaken-Division war er vom 5. Februar 1905 bis zum 25. Februar 1905; kämpfte am Fuße des Bergvulkans „Klutschewskaja Sopka“ gegen die Japaner im Russisch-Japanischen Krieg, so auch im Tal Mazsandanj-Ubanjupuzs und am Fluß Chunjche in der Mandschurei. Seine Kriegskameraden waren General G. P. Lubawin und General W. N. Danilov. Er hatte das Kommando über die Zinchetschensk-Truppen vom 5. bis zum 13. Februar. Im Jahre 1904 veröffentlichte er seine Reisen- und Feldzüge-Skizzen im „Militäralmanach“ in den Nummern 3, 4, 5 für das Jahr 1904, unter dem Titel:

**„Auf dem Amur und in der Mandschurei“.**

Rennenkampf ist besonders durch seine persönliche Tapferkeit bekannt geworden. Seine Truppen marschierten aus der Mandschurei (*China*) nach West-Sibirien, dem Strafkommando des Generals A. N. Möller-Sakomelski entgegen. Später war er Kommandeur der 3. Sibirischen-Armee-Division.

Wegen seiner gnadenlosen Unterdrückung des Aufstandes wurde er von seiten der Opposition oftmals in der Presse angegriffen. Er leitete einen Eisenbahn-Strafzug. Unter seiner Leitung tagten die Feld-Standgerichte in folgenden Städten: Tschita, Werchneudinsk, in den Eisenbahn-Station Borsja, Chilok, Krasnojarsk, Tomsk, Barnaul, Omsk, Nowonikolajewsk, Werchneudinsk. Unter den Revolutionären, die nach dem vom Feldgericht ausgesprochenem Urteil hingerichtet (*erschossen*) wurden, war auch der bekannte russische Revolutionär Kostüschko-Walüshanitsch, Anton Antonowitsch.

1910 bekam Rennenkampf den Titel General der Kavallerie (*sogenannter Kosaken-General*). Während seines Dienstes im Achtynsker Husaren-Regiment, wurde er des Diebstahls von Staatsgeldern beschuldigt und Dragomirow, der Hauptbefehlshaber der Armeen im Militärbezirk Kiew, empfahl ihm, seinen Dienst zu quittieren. Zu der Division, in der er später das Kommando führte, zählte auch das Dragoner-Regiment des Fürsten Belosselski-Belosörski. Dank den Empfehlungen von Rennenkampf wurde der Fürst mehrmals befördert und ausgezeichnet, und dieser setzte sich für Rennenkampf ein, damit der eine Versetzung in den

Militärbezirk Wilna bekam, wo er von 1913 als Hauptbefehlshaber dieses Bezirkes bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 im Dienst war.

Seine vierte Frau war mit Kisseljow, einem Mitglied der Gouvernements-Verwaltung, befreundet, was zu einem Skandal führte, als nämlich in der Zeitschrift „Neue Zeit“, am 8. August 1914, die Nachricht über die Einnahme der Stadt Gumbinnen früher, als der offizielle Bericht im Stab des Oberkommandos, erschien. Es stellte sich heraus, daß die Frau von Rennenkampff diese Tatsache in einem freundschaftlichen privaten Gespräch mit dem Herrn Kisseljow erwähnt hatte.

Im 1. Weltkrieg hatte Rennenkampff von Anfang an das Kommando über die 1. und 2. Njeman-Armee. Im August 1914 gelang es, wegen seiner passiven Handlungen beim Angriff in Ostpreußen, der Deutschen Armee während der Ostpreußen-Operation die russische 2. Armee (*Narew-Armee*) unter General Alexander Wassiljewitsch Samsonow bei Tannenberg einzuschließen und zu vernichten.

Der Stab von Rennenkampffs Armee befand sich in der Stadt Insterburg, in der Nähe von Königsberg. Den Kriegsplünderern gegenüber war er gnadenlos, (*sein Befehl vom 7. August 1914 ist ein Beweis dafür*) und er richtete sie sogar vor den Augen der Soldaten der ganzen Garnison (10. 08. 1914) hin (*erschloß sie*).

Während der Gumbinnen-Goldan Schlacht, als die dt. Armee geschlagen worden war, organisierte er aber keine Feindverfolgung, ließ praktisch seine Armee ohne Führung. Während des Vormarsches der dt. Truppen im September 1914 gegen die 1. Armee, zog er sich von der Front zurück, ließ seine Armee im Stich. Trotzdem erhielt er für den erfolgreichen Rückzug seiner Armee aus der Schlacht einen Dank vom Imperator selbst.

Zwischen dem 7. und 15. September wurde seine Armee vom deutschen General Paul von Hindenburg bei den Masurischen Seen völlig niedergestreckt. Im Kampf bei der Stadt Lodz in Polen ermöglichte er der deutschen Armee unter General Scheffer, aus der bereits erfolgten Einkesselung zu entkommen und aufgrund dieser Tatsache wurde er nach dem Verlust von Warschau von der Armeeführung im Dezember 1914 suspendiert.

Viele haben sein Verhalten als kriminell eingeschätzt. Das Ergebnis einer Revision (*unan- gekündigte Überprüfung der zu verwaltenden Gelder*), die durch den Generaladjutant Baranow durchgeführt wurde, ist in einigen Akten-Bänden, jeder faustdick, aufgeführt.

Es ging um Fakten über Bestechungen und Ausbeutung, die er von jedem, vom Armeelieferanten bis zu den Markthändlerinnen, angenommen hatte. Der darüber angefertigte Bericht befand sich im Armee-Stabs-Archiv. Trotz allem wurde er von der Imperatorin Alexandra Fjodorowna im Zaren- Dorf empfangen, die Audienz dauerte länger als eine halbe Stunde. Dank der Zuneigung und Hilfe der Umgebung des Zaren, wurde er nicht vor Gericht gestellt, sondern nur vom Dienst entlassen. Die 1. Armee mußte er allerdings schon am 19. November dem neuen Kommandeur Litwinow übergeben.

1915 (*laut anderen Quellen 1916*) wurde er zum General-Gouverneur in St. Petersburg ernannt. Dort wohnte er unter der Adresse:

Bassejnaja Straße 17 (*Titel General-Adjutant, Kavallerie-General*).

Später schickte man ihn an die Nordfront, wo er eine Armee führte. Dann wurde eine Ermittlungskommission damit beauftragt alle seine Taten nachzuverfolgen und überprüfen, er verlor alle seine Posten.

Im August 1917 strengte die neue Regierung gegen ihn ein Strafverfahren an, und wegen seines Staatsschatzdiebstahls und anderer verbrecherischer Handlungen während des Krie-

ges, wurde er verhaftet. Später gelang es ihm, sich zu befreien und nach Südrußland wegzuziehen.

Im Süden Rußlands fanden die Rebellionen unter General Kaledin zu jener Zeit (*Dezember-Januar 1917*) statt. Der Oberst Kutepow führte das Kommando an der Taganroger Frontlinie. Der Stadt-Garnisons Befehlshaber von Taganrog war Oberst Mastyko. An der Seite der Weißen-Garden waren Studenten, Offiziers- und Kosaken-Truppen. Am 19. Januar wurden die Rebellen besiegt und der General Kaledin nahm sich das Leben (*erschoss sich*). Möglicherweise gibt es in der Ukraine noch Dokumente über Rennenkampffs Leben aus der Zeit seines dortigen Aufenthalts?

Nachdem die Bolschewiken im Februar 1918 in Taganrog an die Macht gekommen waren, wurde Rennenkampff im März verhaftet, vom Revolutionstribunal verurteilt und erschossen. In anderen Quellen steht es, daß die Hinrichtung im Mai 1918 erfolgt ist.

### Quellenverzeichnis:

- „**Enzyklopädie der sowjetischen Geschichte**“, Moskau 1962 Art. A. G. Kawtoradse;  
„**Bonniers Lexikon II**“, Stockholm, Albert, Bonniers-Verlag, 1965, S. 983;  
„**Uusi Tietosanakirja**“, Helsinki 1964;  
„**Vor Tids Leksikon**“, redigeret af A. P. Hansen, Kobenhaven MCMLI (1951);  
**Anisimow, N.**, „Die Kavallerie-Truppe von Gen. Rennekampff im Russisch-Japan. Krieg“, „Zeitschrift der Russischen Kavallerie“, Nr. 9 1909;  
„Zusammenfassung des Krieges mit Japan“, 1905 Nr. 70, Seiten 1378- 1383  
**Linewitsch, N. P.**, „Der Krieg“, Leningrad 1925, Seiten 55 - 179;  
**Suchomlimow, W. A.**, „Erinnerungen“, Moskau-Leningrad 1926;  
„**Aufklärer**“ (Zeitschrift), „Während der Manöver ..... 1904“, Nr. 702, Seiten 345 - 346;  
„Zwangslager und Verbannung“ ,  
**Klark, P. I.** „In den Tagen Rennenkampffs ... 1925“, Nr. 3 , Nr. 4;  
**Lemke, M. K.**, „250 Tage im Zarenstab“, Petrograd 1920, Seite 822;  
**Tettau E.**, „18 Monate mit Rußlands Heeren in der Mandschurei“, Belrin 1907 - 1908;  
**Ludendorff, E.**, „Meine Kriegserinnerungen 1914 - 1918“, Berlin 1919;  
**Kuropatkin, A. N.**, Tagebuch: „Das rote Archiv“, 1922 Bd. 2, Nishnij Nowgorod 1923, Seiten 5 - 117; „Das rote Archiv“, 1927, S. 56 - 77, aus dem Tagebuch von Kuropatkin, A. N.; „Historische Nachrichten“  
**Wrangel, P. N.** , Nr. 4, Bd. 108, S. 158-203; „Russisch Japanischer Krieg“:  
**Beresowskij, St.** Petersburg 1908 „Schlacht bei Mukden“; „Verderbung der Armee im Jahre 1917“, Moskau - Leningrad 1933, S. 1 - 4;  
**Roediger, A. F.**, „Skizzen“, 1933, Bd. 5, S. 92 - 133;  
**Poliwanow, A. A.**, „9 Monate in der Leitung des Militärministeriums“, Moskau 1924, Band 1 „Die Stimme der Vergangenheit“, 1917, Nr. 9/10/11, 1918 Nr. 4/6/7/9,  
**Ackermann P. A.**, „Ein Monat im Armeestab“; „Sibiriens Lichter“ 1929, Nr. 1, Seiten 155 - 175,  
**Wetoschkin M. K.** „Das Jahr 1905 in der Mandschurei“ „Die vergangene Jahre 1925“ Nr. 5, S. 129 - 141,  
**Boden A.**, „Das Jahr 1905 in Sibirien“  
**Teolow, P. F.**, „Die Geschichte des Jakutischen Protestes“, St. Petersburg 1906